



DomQuartier Salzburg

Zurückgeholt

23. November 2017 – 23. April 2018
DomQuartier Salzburg, Residenzgalerie



DomQuartier Salzburg



Albert Christoph Dies, *Hohensalzburg*, 1797 © 2017 RGS/Ghezzi

„Zurückgeholt“ präsentiert jene Gemälde, die 2017 im Zuge der Vermögensauseinandersetzung zwischen Bund und Land Salzburg auf Initiative von Landeshauptmann Dr. Wilfried Haslauer dem Land Salzburg übertragen wurden und nunmehr von der Residenzgalerie Salzburg verwaltet werden.

Highlights der kleinen, aber feinen Schau sind der von Albert Christoph Dies für die Gemäldegalerie Fürsterzbischof Colloredos geschaffene Salzburg-Zyklus und der von Fürsterzbischof Wolf Dietrichs Hofmaler Kaspar Memberger d. Ä. ausgeführte Arche-Noe-Zyklus.



DomQuartier Salzburg

Das Jubiläumsjahr 2016 - 200 Jahre Salzburg bei Österreich - wirkt in die Zukunft. Der gewichtige Anlass gab den Anstoß, die seit Jahrzehnten ungelösten Eigentumsfragen zwischen dem Land Salzburg und der Republik Österreich zumindest in einem Teilbereich zu klären.

Von den kunsthistorischen Schätzen, die Salzburgs Fürsterzbischöfe über Jahrhunderte in Auftrag gegeben, gesammelt und damit ihre Residenzen geschmückt haben, wurde ein großer Teil in alle Winde zerstreut. In der Landesausstellung "Bischof. Kaiser. Jedermann. 200 Jahre Salzburg bei Österreich" im Jahr 2016 ist es gelungen, einen Einblick in diese Fülle an Kostbarkeiten zu geben, die einst in Salzburg waren. Exemplarisch wurden auch jene Wege nachgezeichnet, die viele davon mit den wechselnden Regenten und Besatzern gegangen sind - allen voran nach Paris und Florenz, nach München und Wien.

Ein großer Teil der jetzt aus Bundeseigentum rückübergebenen Objekte sind Möbelstücke, Einrichtungsgegenstände und Bilder, die in den Prunkräumen der Residenz beheimatet und ausgestellt sind. Vieles davon harrt noch der wissenschaftlichen Bearbeitung und Dokumentation in weiterer Zukunft.

Dokumentiert sind jene 21 Gemälde, die jetzt offiziell Eigentum der Salzburger Landessammlungen sind, den Bestand der Residenzgalerie bereichern und in dieser Ausstellung zu sehen sind. Es ist mir eine große Freude, diese Kunstschatze in das Landeseigentum "zurückgeholt" zu wissen.

Mein Dank gilt den Vertreter/innen des Bundes, mit denen wir die Rückübergebung dieser Kulturgüter verhandelt haben ebenso wie dem Team des DomQuartiers Salzburg für die Gestaltung der Ausstellung und des dazugehörigen Katalogs, der durch Budgetmittel des Jubiläums "Salzburg 20.16" ermöglicht wurde.

Allen Salzburgerinnen und Salzburgern wünsche ich viel Freude beim Betrachten "ihrer" Kulturgüter!

Landeshauptmann Dr. Wilfried Haslauer



DomQuartier Salzburg

- **Konzept & Kuratorin**

Mag. Astrid Ducke, Residenzgalerie Salzburg

- **Katalog**

Zurückgeholt

Astrid Ducke (Herausgeberin und Autorin)

Eigenverlag Residenzgalerie Salzburg | DomQuartier Salzburg

Erscheinungsort: Salzburg

Erscheinungsjahr: 2017

Sprache Deutsch

Seitenzahl: 84

Abbildungen: 95

Buchgröße: 21 x 21 cm

ISBN: 978-3-901443-45-6

Preis: € 4,90

salzburg 2016

Von den einundzwanzig dem Land Salzburg (Verwaltung: Residenzgalerie, DomQuartier Salzburg) vom Bund übertragenen Gemälden gehen siebzehn (Elias van den Broeck; Albert Christoph Dies, vier Gemälde; Gregorio Fidenza, zwei Gemälde; Kaspar Memberger d. Ä., fünf Gemälde; nach Hendrick van Steenwyck d. J.; nach Marten de Vos; Unbekannt, drei Gemälde) auf die Gemäldesammlungen des Erzstifts Salzburg zurück, vier Gemälde (Pompeo Calvi; Anton oder Gabriel Joseph Faistenberger, August Theodor Schöffl, zwei Gemälde) auf die Gemäldegalerie des Allerhöchsten Kaiserhauses.

Mit dem Ende des Erzstifts 1803 gelangten die Salzburger Gemälde in die Sammlungen des Allerhöchsten Kaiserhauses Wien und weiter in deren Nachfolgeinstitutionen, die Gemäldegalerie des Kunsthistorischen Museums Wien sowie das Belvedere, Wien.

Im Zuge des Österreichischen Staatsvertrages 1955 zeigte das Belvedere ausschließlich österreichische Kunst. Der Bestand internationaler Werke wurde ab 1967 in der „Neuen Galerie“ des Kunsthistorischen Museums in der Stallburg ausgestellt. 1987 kam es zur Rückübergabe dieser Bestände an das Belvedere, Wien (Frodl 1995). Daraus erklären sich die



Inventarnummern beider Sammlungen auf einigen der Gemälde. (Pompeo Calvi, Albert Christoph Dies, August Theodor Schöffl).

Für die Angaben zur Provenienz der Gemälde konnte auf die Ergebnisse von Roswitha Juffinger und Imma Walderdorff in der Publikation „Zentrum der Macht“ zurückgegriffen werden.

Ergänzend wurden das alte Inventarbuch der Residenz zu Salzburg 1933 und Sammlungskataloge herangezogen.

- **Der Salzburger Landschaftszyklus für Fürsterzbischof Hieronymus Graf Colloredo**

Albert Christoph Dies (1755-1822)

- *Gaisberglandschaft*, 1796, Residenzgalerie Salzburg, Inv. Nr. 619
- *Das Salzachtal im Süden der Stadt*, 1796, Residenzgalerie Salzburg, Inv. Nr. 646
- *Gewitterlandschaft mit Hohem Staufen*, 1797, Residenzgalerie Salzburg, Inv. Nr. 620
- *Hohensalzburg*, 1797, Residenzgalerie Salzburg, Inv. Nr. 647

Diese Serie zählt zu den von Hieronymus Graf von Colloredo erworbenen bzw. beauftragten Kunstwerken. Zwei Jahre arbeitete Albert Christoph Dies (1755–1822) an den vier großformatigen Gemälden, die den bedeutendsten Salzburger Landschaftsdarstellungen dieser Zeit zuzurechnen sind. Sie bilden den Auftakt der österreichischen Landschaftsmalerei des 19. Jahrhunderts, die international Geltung erlangt. Alle vier Gemälde sind signiert und datiert.

Im Jahr 1796 entstehen die *Gaisberglandschaft* und das *Salzachtal im Süden der Stadt*. Im darauffolgenden Jahr 1797 die *Gewitterlandschaft mit Hohem Staufen* und *Hohensalzburg*. Besonders reizvoll ist die Darstellung der unterschiedlichen Tageszeiten und Lichtstimmungen. Die Serie von vier Ansichten der Umgebung der Stadt Salzburg beginnt am Morgen mit der *Gaisberglandschaft*. Zu Mittag führt Dies unseren Blick in das *Salzachtal im Süden der Stadt*, bevor am Nachmittag, begleitet von Blitzschlag, ein heftiger Regenguss vor dem Hintergrund des Hohen Staufen niedergeht. Im warmen Licht der untergehenden Sonne ist das



unverwechselbare Antlitz der Stadt Salzburg, bekrönt von der Festung *Hohensalzburg*, der gelungene Abschluss der Serie.

Der Salzburger Landschaftszyklus wird vermutlich unter Kaiser Franz I. um 1809 der Kaiserlichen Gemäldegalerie Wien übergeben, wo er seit 1837 als Eigentum des Staates – später der Republik Österreich – nachweisbar ist. Zwei der vier Gemälde schmückten Österreichische Botschaften. *Das Salzachtal im Süden der Stadt Salzburg* kehrte im Dezember 2006 aus Ottawa/Kanada nach Österreich zurück. *Hohensalzburg* zierte bis 2005 die Österreichische Botschaft in Lima/Peru. In der Ausstellung der Residenzgalerie Salzburg *Wieder vereint. Der Landschaftszyklus für Fürsterzbischof Hieronymus Graf Colloredo* wurden alle vier Gemälde von 15. Jänner bis 8. Februar 2009 erstmals wieder gemeinsam präsentiert. Das Projekt konnte durch die besondere Initiative von Landeshauptmann Dr. Wilfried Haslauer – damals Landeshauptmannstellvertreter – verwirklicht werden.

- **Der Arche-Noe-Zyklus für Fürsterzbischof Wolf Dietrich von Raitenau**

Kaspar Memberger der Ältere (1555-1618)

- *Bau der Arche Noe*, 1588, Residenzgalerie Salzburg, Inv. Nr. 634
- *Einzug in die Arche Noe*, 1588, Residenzgalerie Salzburg, Inv. Nr. 631
- *Sintflut*, 1588, Residenzgalerie Salzburg, Inv. Nr. 633
- *Auszug aus der Arche Noe*, 1588, Residenzgalerie Salzburg, Inv. Nr. 632
- *Dankopfer des Noe*, 1588, Residenzgalerie Salzburg, Inv. Nr. 635

Das Wappen des Landes Salzburg in der linken oberen Ecke und Wolf Dietrichs in der rechten oberen Ecke geben Aufschluss über den Auftraggeber der fünf Gemälde des Memberger-Zyklus: Wolf Dietrich von Raitenau, Fürsterzbischof von Salzburg (reg. 1587–1612). Beim *Bau der Arche Noe* und dem *Einzug in die Arche Noe* sind die beiden Wappen zu einem Allianzwappen mit gespaltenem Schild unter einem Erzbischofshut mit je zehn Quasten (Fiocchi) zu den Seiten zusammengefügt. Lebhaft, naturnah und detailliert führt Memberger, der kurz nach Wolf Dietrichs Regierungsantritt von diesem mit dem Noe-Zyklus beauftragt wird, die fünf Gemälde aus. Neben der Signatur sind alle Bilder mit dem Jahr 1588 datiert. Memberger orientiert sich bei

seinem Zyklus an den Darstellungen der Sintflut Jacopo Bassanos, einem Vertreter der Spätrenaissancemalerei Venedigs. Er greift erzählerische Elemente Bassanos auf, variiert jedoch deutlich bei der Kleidung der Figuren. Entsprechend dem Auftraggeber zeigt Memberger Noe und dessen Familie in höfischer Kleidung und in ihren Handlungen mit durchaus selbstbewusstem Auftreten.

- **Elias van den Broeck (1649-1708)**

Blumenstillleben. Mohnpflanze mit Schmetterling, 2. H. 17. Jh.

Residenzgalerie Salzburg, Inv. Nr. 622

Elias van den Broecks (1651/52–1708) *Blumenstillleben* stammt aus der ehemaligen Gemäldesammlung des Erzstiftes Salzburg. Nach dessen Niedergang kommt das Gemälde in die Gemäldegalerie des Allerhöchsten Kaiserhauses bzw. des Kunsthistorischen Museums Wien. 1923 kehrte das Gemälde als Leihgabe nach Salzburg zurück und bildete eine wertvolle Ergänzung der Präsentationen in der Residenzgalerie Salzburg.

- **Pompeo Calvi (1806-1884)**

Der alte Fischmarkt von Rom, 1834, Residenzgalerie Salzburg, Inv. Nr. 618

Auf der Akademieausstellung in Wien des Jahres 1836 wird dieses Gemälde Calvis (1806–1884) für die Kaiserliche Gemäldegalerie erworben. Als Teil der Neuausstattung der Räumlichkeiten der kaiserlichen Familie kommt es im 19. Jahrhundert in die Residenz zu Salzburg.

- **Gregorio Fidenza (1754-1823)**

- *Mondlandschaft mit Vesuv-Eruption*, Residenzgalerie Salzburg, Inv. Nr. 644

- *Meereslandschaft mit Fischerbooten*, Residenzgalerie Salzburg, Inv. Nr. 645

Im Zuge der Publikation *Zentrum der Macht* konnte Imma Walderdorff die beiden damals unter Michael Wutky (1739–1822/23?) geführten Werke als die in den Inventaren von 1802 und 1803 verzeichneten Supraporten Fidas (1754–1823) identifizieren. Nicht bekannt ist, wie



Colloredo an die Werke gelangte. Wahrscheinlich ist eine Bestellung via Agent in Italien. Wie dies gibt Fidanza in den Pendants unterschiedliche Stimmungen wieder: Tag und Nacht. In der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts sind Nachtszenen wie diese Vulkaneruption bei Reisenden der Grand Tour äußerst beliebt.

- **August Theodor Schöffl (1809- 1888)**

- *Ansicht von Venedig (Canal Grande)*, 2. H., 19. Jh., Residenzgalerie Salzburg, Inv. Nr. 615

- *Ansicht von Venedig (Palazzo Grassi)*, 2. H., 19. Jh., Residenzgalerie Salzburg, Inv. Nr. 616

Schöffls (1809–1888) Aufenthalt der Jahre 1844 bis 1846 in Rom und Venedig lässt eine Entstehung der beiden Gemälde während dieser Zeit oder danach vermuten. Wie bei den Pendants Fidanzas geht es Schöffl in seinen Gegenstücken um die Wiedergabe bestimmter Stimmungen. Die Architektur Venedigs am Canal Grande, ist in einer Tag- und Nachtdarstellung zu sehen.